

Vor dem Europäischen Jugendtreffen im polnischen Posen (Dezember 2009) und dem Asiatischen Jugendtreffen in Manila auf den Philippinen (Februar 2010) sind wir dankbar, dass uns chinesische Christen einladen. Zu einigen Brüdern verbrachten wir drei Wochen bei ihnen und sind von ihrer Gastfreundschaft tief erfüllt. Nach den verschiedensten Begegnungen, die wir dort hatten, erscheint es uns noch unentbehrlicher, die Lage ihrer Kirche und ihres großen Landes, in dem 56 Volksgruppen zusammenleben, von innen her zu verstehen.

Den ganzen Tag über halten sich Christen am Eingang des katholischen Doms von Peking auf und begrüßen die Eintretenden. Eine betagte Frau sagte zu uns: „Nach langen Jahren, in denen man dem Glauben keinerlei Ausdruck geben konnte, sahen wir am Ende der Siebzigerjahre die Türen der Kirchen aufgehen. Heute schauen sich in ihnen auch immer mehr Nichtchristen um. Wir würden sie alle gerne noch viel besser willkommen heißen.“

Ein Jugendlicher meinte: „Die Chinesen glaubten immer an den Himmel, an ein Jenseits. Die vergangenen Jahrzehnte löschten die kostbaren Werte der Tradition nicht aus, insbesondere die Suche nach Einklang und die Achtung vor den alten Menschen. In den letzten Jahren haben sich die materiellen Lebensumstände glücklicherweise gebessert; gleichzeitig aber spüren viele eine geistliche Leere und suchen nach einem Lebenssinn. Jugendliche wenden sich immer zahlreicher der Religion zu, besonders in den Großstädten.“

Die Kirche in China ist noch klein und lebt oft mit armen Mitteln. Aber welche Glaubensdynamik unter diesen Christen! Wir bewundern ihre Ausdauer und ihre Treue. Es liegt für uns auf der Hand, dass Gott am Werk ist. Wir begegneten Glaubenden, die an ihrem bescheidenen Platz eine aktive Rolle zum Aufbau der Zukunft ihres Landes spielen. In der Provinz Sichuan beispielsweise beteiligten sich nach dem schweren Erdbeben 2008 manche an den Hilfsmaßnahmen für die Opfer, sind immer noch dort und werden von der Bevölkerung sehr geschätzt.

Mehrere erzählten uns, was ihre Eltern oder Großeltern für den Glauben durchlitten. Alle, denen wir begegneten, sind dankbar, dass es anderswo Glaubende gibt, die sich ihnen nahe fühlen. Als wir in einer großen evangelischen Kirche sagten, dass Jugendliche sämtlicher Erdteile in Taizé jeden Freitag für die Christen in China beten, klatschten alle spontan.

Die Wunde der Spaltungen, die die jüngste Geschichte innerhalb der Kirchen hinterlassen hat, ist sehr schmerzhaft. Es gibt Christen, die überzeugt sind, dass die Zeit für ihre Überwindung da ist, und nach Versöhnung suchen. Es kommt darauf an, dass sie im Herzen der Glaubenden beginnt. Sich im gemeinsamen Gebet zusammen Gott zuwenden, kann ein Weg sein, sichtbar zu machen, dass die Einheit möglich ist.

Mehr und mehr werden Christen in China empfänglich für die Berührungspunkte, an denen das Evangelium und das Erbe Jahrtausende alter Weisheit übereinstimmen. In ganz Asien gibt es Menschen, die das Evangelium im Dialog mit den Kulturen und verschiedenen Religionen und mit besonderer Zuwendung zu den Armen zu leben versuchen. Könnten sich die Christen der anderen Erdteile tiefer von dieser Vorgehensweise inspirieren lassen? Als Zeichen der Freundschaft und der Dankbarkeit den Christen in China gegenüber ließ unsere Communauté de Taizé mithilfe der Operation Hoffnung im Jahr 2009 eine Million Bibeln drucken und in allen Gegenden des Landes verteilen.

Brief aus Taizé

Nr. 266 Sonderausgabe

BRIEF 2010

Brief aus China

IN JEDEM MENSCHEN EINE ERWARTUNG

Über tiefe kulturelle Unterschiede hinweg, die zwischen den Erdteilen Barrieren aufrichten können, bilden alle Menschen eine einzige Familie:¹ Unser Besuch in China hat uns in dieser Überzeugung bestärkt.

Gleich welche Kultur, welches Alter oder welche Geschichte wir haben, gemeinsam ist uns eine Erwartung, ein Durst nach Leben in Fülle.

Die Bibel kommt oft auf diesen Durst zu sprechen. Sie sieht ihn als ein Kennzeichen, das Gott in uns eingeschrieben hat, um uns zu ihm zu ziehen.² Lassen wir zu, dass sich dieser Durst tief in uns eingräbt, ohne ihn allzu schnell stillen zu wollen?³ Er kann in uns zu brennender Liebe für Jenen werden, der stets dem voraus ist, was wir von ihm begreifen.⁴

Je mehr wir Gott suchen, desto mehr können wir eine erstaunliche Entdeckung machen: Er sucht uns als erster. Im Buch des Propheten Hosea spricht Gott von seinem Volk wie ein Mann von seiner Geliebten: „Ich will sie

¹ Wir sind eine einzige Menschheitsfamilie, die denselben Planeten bewohnt: Dies macht es dringlich, uns alle gemeinsam der Schöpfung und der Umwelt gegenüber verantwortlich zu zeigen.

² „Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir. Nach dir verzehrt sich mein Leib wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.“ (Psalm 63,1) „Meine Seele sehnt sich nach dir in der Nacht, auch mein Geist ist voll Sehnsucht nach dir“ (Jesaja 26,9).

³ Wir können versucht sein, unsere Wünsche oberflächlich zu befriedigen. Wird nicht gerade übertriebener Konsum zur Ausflucht angesichts bestimmter Fragestellungen, denen man nicht restlos nachzugehen wagt?

⁴ Im 4. Jahrhundert besang Gregor von Nazianz das Geheimnis Gottes: „O du, der alles überragt, bei welchem anderen Namen soll man dich nennen? Welches Lied kann dich besingen? Kein Wort sagt dich aus... Eine allumfassende Sehnsucht, das Seufzen aller, verlangt nach dir.“ Und Augustinus schrieb zur selben Zeit: „Durch die Erwartung vermehrt Gott die Sehnsucht. Durch die Sehnsucht vertieft er die Seelen. Indem er sie vertieft, macht er sie fähig, sich zu sehnen.“

selbst verlocken, in die Wüste hinausführen und sie umwerben.“ Und er fügt hinzu: „Ich traue dich mir an auf ewig... in Liebe und Erbarmen.“⁵

In Jesus wird diese Sehnsucht Gottes nach dem Menschen zur Wirklichkeit aus Fleisch und Blut.⁶ Christus wollte uns für immer nahe bleiben und hat den Preis dafür bezahlt: Durch seinen Tod an einem Kreuz stieg er an die unterste Stelle hinab und wurde als Unschuldiger grundlos verfolgt. Und nun vermittelt er uns als Auferstandener den Heiligen Geist, unsichtbare Gegenwart, die uns zur Fülle Gottes hinzieht.

DIE EIGENEN SEHNSÜCHTE SORTIEREN

Im Herzen des Menschen wimmelt es von Sehnsüchten und Wünschen: Was möchten wir nicht alles, manchmal auch Widersprüchliches! Aber wir wissen ebenfalls, dass wir weder alles tun noch alles haben können. Diese Erkenntnis muss uns nicht resignieren lassen, sondern kann uns befreien und helfen, unbeschwerter zu leben.⁷

Ja, es ist wesentlich, die eigenen Sehnsüchte zu sortieren. Nicht alle sind schlecht, alle sind auch nicht gut. Es geht darum, geduldig herauszufinden, welchen man vorrangig folgen und welche man beiseite lassen kann.

Entscheiden, welche Herzenswünsche wir obenan stellen, drauf hören, was uns in der Tiefe bewohnt, heißt bereits hinhören auf Gott. Gott spricht auch durch unsere Sehnsucht zu uns. An uns ist es, seine Stimme inmitten der vielen inneren Stimmen wahrzunehmen.⁸

DIE SEHNSUCHT NACH GOTT IN UNS WECKEN

Und lassen wir in uns die tiefste aller Erwartungen erwachen: die Sehnsucht nach Gott!

Freilich ist es nicht einfach, sich den Sinn für verwundertes Staunen und Anbetung zu bewahren, wo doch in unseren Gesellschaften unmittelbare Effektivität zählt. In langen Zeiten der Stille, in denen scheinbar nichts geschieht, wirkt der Heilige Geist in uns ohne dass wir wüssten wie.

Warten können... da sein, einfach so. Sich hinknien,

⁵ Hosea 2, 16.21.

⁶ Eines Tages bittet Jesus eine Frau an einem Brunnen: „Gib mir zu trinken“ (Johannes 4,7). Der Fortlauf der Erzählung zeigt, dass er eigentlich danach dürstet, die Gabe Gottes zu vermitteln. Am Kreuz sagt er wieder: „Mich dürstet“ (Johannes 19,28). Ist dieser Durst auf diesem Hintergrund nicht endgültiger Ausdruck des Verlangens Jesu, das Leben zu geben und so die Gabe Gottes zu vermitteln?

⁷ Ist es nicht wesentlich zu lernen, dem unvollendeten, unvorhersehbaren Charakter unseres Lebens Rechnung zu tragen? In den wohlhabenden Gesellschaften wird oft versucht, diesen Umstand zu beschönigen. Hauptsorge ist dann, die eigene Zerbrechlichkeit zu verbergen, und darüber vergisst man, dass innere Brüche, Leid und Tod ebenfalls zum Leben gehören.

⁸ „Ich preise den Herrn, der mich beraten hat. Auch mahnt mich mein Herz in der Nacht.“ (Psalm 16,7)

erkennen, dass Gott gegenwärtig ist. Die Hände öffnen, um zeichenhaft zu empfangen. Stille halten ist bereits Ausdruck einer Offenheit für Gott.

Gesten der Anbetung und inneren Sammlung sind seit Jahrhunderten Teil asiatischer Kulturen. Finden die durch Säkularisierung geprägten Christen darin eine Ermutigung, ihr Gebet zu erneuern? Bei Gottesdiensten und Versammlungen kann Innerlichkeit mit der gemeinschaftlichen und festlichen Dimension Hand in Hand gehen.

TEILEN, WAS WIR HABEN

Wenn wir uns dem Durst nach Gott stellen, entfernt uns dies nicht von den Sorgen der Menschen, die uns umgeben. Im Gegenteil, dieser Durst drängt uns, nichts unversucht zu lassen, damit andere die Güter der Schöpfung genießen und Lebensfreude finden können.⁹

Die eigenen Sehnsüchte sortieren, einwilligen, dass man nicht alles haben kann, bewegt uns dazu, selbst kein Vermögen mit Beschlag zu belegen.¹⁰ Ambrosius sagte bereits im vierten Jahrhundert: „Du verteilst an einen Armen nicht von deinem Besitz, sondern gibst ihm lediglich seinen eigenen zurück.“

Lernen, nicht alles haben zu wollen, bewahrt uns vor Vereinzelung. Materieller Wohlstand geht oft mit einem Rückzug auf sich selbst einher, mit dem Verlust wahrer Verständigung. Es bräuchte nicht viel, damit dies anders wird.¹¹

Viele Initiativen mit anderen zu teilen, sind im Rahmen unserer Möglichkeiten: ein Netz gegenseitiger Hilfe aufbauen, solidarisches Wirtschaften begünstigen, Einwanderer betreuen, reisen, um andere Kulturen und Lebensverhältnisse von innen her zu begreifen, Partnerschaften von Städten, Dörfern oder Kirchengemeinden anregen, um Bedürftigen zu Hilfe zu kommen, neue Technologien so einsetzen, dass sie zu gegenseitiger Unterstützung dienen...

Achten wir darauf, dass wir nicht verzagt in die Zukunft schauen, weil wir nur noch die schlechten Nachrichten

⁹ Der Glaube betrifft nicht nur den religiösen Bereich. Nichts, was die Lebensqualität angeht, kann uns gleichgültig sein. Wissenschaftliche Forschung, künstlerische Ausdrucksformen, politisches, gewerkschaftliches oder verbandliches Engagement können Dienst an Gott sein. Studieren oder Lehren, menschenwürdige Unternehmensführung, Einsatz für die eigene Familie, Pflege eines Freundeskreises, all das kann das Kommen des Reiches Gottes vorbereiten.

¹⁰ Die Umgestaltung des weltweiten Wirtschafts- und Finanzgefüges geht nicht ohne eine Veränderung im Herzen des Menschen: Wie können wir Grundlagen für gerechtere Systeme schaffen, solange manche weiterhin auf Kosten anderer Reichtümer anhäufen wollen?

¹¹ Wenn unsere Communité als Etappen des „Pilgerwegs des Vertrauens auf der Erde“ in großen Städten auf den verschiedenen Kontinenten Jugendtreffen vorbereitet, laden wir tausende Familien ein, einen oder mehrere Jugendliche zu beherbergen, die sie nicht kennen, deren Muttersprache sie vielleicht nicht einmal sprechen. Und wir sehen, wie wenig nötig ist, damit die Güte, die im Herzen eines Menschen wohnt, zu Tage tritt.

MEINE SEELE DÜRSTET NACH GOTT
(PSALM 63)

我的心灵渴慕上主

aufnehmen. Krieg ist nicht unvermeidlich.¹² Die Achtung vor den Anderen ist ein unschätzbare Gut, um Frieden zu stiften. Die Grenzen der reichen Länder müssen sich weiter öffnen. Größere Gerechtigkeit ist möglich.¹³

Es fehlt nicht an Analysen und Aufrufen für mehr Gerechtigkeit und Frieden. Was fehlt, ist die nötige Motivation, dauerhaft über Absichtserklärungen hinauszugehen.

Das Evangelium ruft uns zur Einfachheit auf. Sich für die Einfachheit entscheiden, öffnet uns das Herz für das Miteinanderteilen und die Freude, die von Gott kommt.

DAS VERTRAUEN AUF GOTT
VERTIEFEN

Während der Glaube in vielen Gesellschaften zu schwinden scheint, werden auch wieder spirituelle Erwartungen wach. Es ist an uns, treffende, einfache Worte zu finden, um anderen den Glauben zugänglich zu machen, der uns leben lässt.

Zahlreiche Menschen können nicht glauben, dass Gott sie persönlich liebt. Zu viel Leid macht es manchen unmöglich, auf Gott zu vertrauen.¹⁴ Wie kann man deutlicher machen, dass Gott Zweifel und Auf-

¹² Trotz Zweifel, ja Rückschlägen, prägen den Anfang des 21. Jahrhunderts zunehmend Anzeichen internationalen Bewusstseins und das Bemühen um eine verstärkten Aufbau von Beziehungen zwischen den Völkern: Mobilisierung der öffentlichen Meinung, gemeinsame Antwortversuche auf aktuelle Herausforderungen (Klima, Umwelt, Gesundheit, Wirtschaft)... Größere gegenseitige Abhängigkeit zwischen den Völkern mag zwar Ängste und zwanghafte Identitätspflege wecken, kann sie aber nicht auch eine Gewähr für den Frieden sein?

¹³ Jedes Jahr sterben immer noch 9 Millionen Kinder unter 5 Jahren; 29 % der Kinder in den Entwicklungsländern, die überleben, leiden an Unterernährung. Dies ist einfach nicht hinnehmbar. Es gilt freilich auch zu unterstreichen, dass dank der Konvention über die Rechte der Kinder, die 1989 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen einstimmig beschlossen wurde, der Umgang mit den Kindern sich geändert hat: Durch gemeinsame internationale Bemühungen nahm die Sterblichkeit und die Unterernährung in den letzten 20 Jahren um fast 30 % ab.

¹⁴ Dies trifft nicht auf alle zu, die durch grosses Leid gehen. Ich denke an einen Jugendlichen, dem ich manchmal in Taizé begegne. Er hat eine fortschreitende unheilbare Krankheit. Er leidet schrecklich darunter. Er bückt zusehends seine Entfaltungsmöglichkeiten ein. Und doch bleiben sein Blick und sein ganzes Verhalten erstaunlich offen. Eines Tages sagte er zu mir: „Jetzt weiß ich, was Vertrauen bedeutet. Früher brauchte ich das nicht, jetzt schon.“ Und er fügte in einem Brief, den er mir schrieb, hinzu: „Ich darf nicht zulassen, dass die Krankheit meine ganze Aufmerksamkeit auf sich zieht.“ Ich sagte mir: Wenn dieser Jugendliche wüsste, wie sehr er mich durch seine Worte trägt, und wie sehr er viele andere durch seine Einstellung trägt. Er hat in sich etwas wie einen schlichten, aber echten Widerschein des Geheimnisses der Auferstehung.

lehnung angesichts des Absurden ernst nimmt?¹⁵ Jesus hat selbst die Qual der Leidgeprüften geteilt, als er am Kreuz ausrief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“¹⁶

Viele Kinder wachsen auf, ohne von jemand zu hören, dass Gott sie liebt. Welche Jugendliche werden eines oder mehrere Kinder auf dem Glaubensweg begleiten?

Manche verlieren, wenn sie erwachsen werden, den Bezug zur Gemeinschaft der Christen. Häufig handelt es sich nicht um eine bewusste Entscheidung, sondern eine Verkettung von Umständen, die den Glauben auf den letzten Platz verweist.. Wie kann man unter Freunden einander helfen, die Verbindung mit der örtlichen Gemeinde der Glaubenden zu erneuern?

Gelegentlich klaffen auch Glaubenswissen und der Wissensstand in anderen Bereichen immer weiter auseinander. Ein Glaube, der bei den in der Kindheit erlernten Formen stehen geblieben ist, wird schwerlich vor den Fragestellungen des Erwachsenenalters Bestand haben. Es kann beglückend sein, das Verständnis vom Geheimnis des Glaubens in jedem Lebensabschnitt zu vertiefen.¹⁷

NEUEN MUT SCHÖPFEN

Gott ruft uns auf, die Welt umzugestalten, mit hohem Einsatz aber auch in tiefer Demut.

Ältere Menschen können jüngere ermutigen. Die junge Generation ist nicht weniger tüchtig als die vorhergehenden.

Beginnen wir mit dieser Umgestaltung bei uns selbst: Lassen wir den auferstandenen Christus unser Herz ändern, lassen wir den Heiligen Geist uns ins Weite hinausführen, um mutig in die Zukunft zu gehen.

Freuen wir uns über den Durst, den Gott in uns gelegt hat! Er gibt unserem ganzen Leben Schwung. „Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens.“¹⁸

f. Alois

¹⁵ Unter den Büchern, aus denen die Bibel besteht, und auch unter den heiligen Texten anderer Religionen gibt es vielleicht keinen, in dem sich die Auflehnung eines leidenden Gerechten so ungestüm äußert wie im Buch Ijob. Ijob prangert die Abwegigkeit eines leidgesättigten Lebens an und beklagt sich über eine Welt, in die man besser nicht hineingeboren werden sollte. Indes, selbst in der Heftigkeit seiner Auflehnung spricht er Gott an. Er erhält nicht auf alle seine Fragen eine Antwort, findet aber Frieden in der Begegnung mit Gott.

¹⁶ Markus 15,34.

¹⁷ Einige Möglichkeiten: Bibelgruppen, kurze Schriftstellen für jeden Tag, Einkehrtage in Stille, Bildungsveranstaltungen in Kirchengemeinden, Studien in Verbindung mit theologischen Fakultäten oder anderen kirchlichen Einrichtungen, Internetkurse...

¹⁸ Offenbarung 22,17.

WAS MACHST DU AUS DEINER FREIHEIT?

In Europa, aber auch in anderen Gegenden der Welt stellt sich diese Frage immer dringender.

Vor 20 Jahren, kurz vor den großen Veränderungen in Europa, konnten wir trotz zahlreicher Hindernisse zwei Jugendtreffen in Mitteleuropa vorbereiten:

- ein Ost-West-Jugendtreffen im ungarischen Pécs, gerade als der „Eiserne Vorhang“, der Europa teilte, zwischen Ungarn und Österreich geöffnet wurde,

- und ein Europäisches Jugendtreffen im polnischen Breslau, während dessen Vorbereitungszeit die Mauer fiel, so dass zum ersten Mal 50 000 Jugendliche aus dem ganzen Erdteil frei zusammenkommen konnten.

In Breslau sagte Frère Roger zu den Jugendlichen: „In diesem Jahr haben mehrere Völker erlebt, wie Eiserne Vorhänge zusammenbrachen und damit gleichzeitig ein Mauerwerk aus Angst und Demütigung einstürzte. So begannen in den letzten Wochen viele tagsüber und sogar nachts für die Freiheit der Völker zu beten.“

Zwanzig Jahre später, im Jahr 2009, kamen Jugendliche zu drei Treffen zusammen, im Mai in Vilnius (Litauen) im Oktober in Pécs (Ungarn), und Ende Dezember zum Europäischen Jugendtreffen in Posen (Polen).

Aus diesem Anlass wollen wir uns fragen: Denken wir in Europa und auf allen Erdteilen genug über Sinn und Bedeutung der Freiheit nach? Jeder Jugendliche könnte überlegen: Was machst du aus deiner Freiheit?

SICH AM WORT GOTTES UND AM GEMEINSAMEN GEBET NÄHREN

In China begegneten wir Gruppen von Christen, die sich sehr bewusst sind, welcher Schatz die Bibel ist.¹ Manche würden gerne mehr darin lesen, tun sich dabei bisweilen aber schwer. Mit ihnen erinnerten wir uns an zwei mögliche Zugänge:

- Herz der Bibel ist die Liebe Gottes. Zwischen Gott und der Menschheit beginnt alles in der Frische einer ersten Liebe, dann kommen Hindernisse, ja Untreue. Aber Gott wird nicht müde zu lieben, stets sucht er sein Volk. Die Bibel ist die Geschichte der Treue Gottes.

- Gott schenkt sich uns durch Christus; er ist das Wort Gottes. Wenn wir die Bibel lesen, begegnen wir ihm, Christus, hören wir seine Stimme, treten wir in eine persönliche Beziehung mit ihm ein.²

Beim Lesen merken wir uns manchmal nur ein einziges Wort. Es ist wichtig, es in die Tat umzusetzen. So begreifen wir es immer besser.

In China beteten wir auch mit Christen, die die Gesänge aus Taizé in ihrer Muttersprache zu singen pflegen. Manche fragten uns, wie man die gemeinsamen Gebete besser gestalten kann.. Wir brachten einige konkrete Erfahrungen aus der langen Praxis unserer Communauté ein. Freilich müssen diese mit den besonderen Gegebenheiten jeder Ortskirche in Einklang gebracht werden:

• Den Gebetsort mit einfachen Mitteln einladend gestalten, so dass er zur Anbetung führt.

• Einem stimmigen Gebetsablauf folgen: Gesänge, Psalm, Lesung, Gesang, Stille (8-10 Minuten), Fürbitten, Vaterunser, Schlussgebet, Gesänge.

• Beim gemeinsamen Gebet einen kurzen, zugänglichen Bibeltext lesen, schwierigere Texte der Bibelarbeit außerhalb des gemeinsamen Gebets vorbehalten.

• Längere Zeit ein und denselben Satz aus der Bibel oder der Tradition singen, damit er verinnerlicht werden kann. Einen gesungener Satz kann man leicht auswendig lernen; er kann uns tagsüber, manchmal auch nachts begleiten.

• Einfache Symbole verwenden: Am Freitagabend zum Beispiel eine Kreuzikone auf den Boden legen. Alle können kommen und ihre Stirn auf das Kreuz legen und mit dieser Geste zum Ausdruck bringen, dass sie Christus ihre eigenen Lasten und die Leiden der Welt anvertrauen. Am Samstagabend das Auferstehungsevangelium lesen, während Kinder eine kleine Kerze entzünden, die jeder erhalten hat, und so allen das Osterlicht austeilen.

¹ Überall auf der Welt zeigen vielfältige Beispiele, wie sehr die Bibel geliebt wurde, wie sehr sie Menschen zutiefst geprägt hat, und wie weit diese Liebe führen konnte. In den vierziger Jahren wurde in Lettland ein Pfarrer namens Victor verhaftet, weil er eine Bibel besaß. Die Helfershelfer des Regimes warfen die Bibel auf den Boden und befahlen dem Pfarrer, auf sie zu treten. Er kniete nieder und küsste das Buch. Daraufhin wurde er zu zehn Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt.

² Ein Bischof auf den Philippinen sagte im Hinblick auf die Schrift: „Gott spricht, aber Gott hört auch zu, insbesondere den Witwen, den Waisen, den Verfolgten, den Armen, die keine Stimme haben. Um das Wort Gottes zu begreifen müssen wir es deshalb lernen, in der Art und Weise Gottes zuzuhören.“

Einige Etappen auf dem Pilgerweg des Vertrauens auf der Erde 2010

Frère Alois und andere Brüder fahren
- nach Portugal:
Jugendtreffen in Porto, 13.-16. Februar
- nach Bosnien-Herzegowina:
Sarajevo, 3.-5. September
- nach Norwegen:
Oslo und Trondheim, 17.-19. September

Internationale Jugendtreffen

- 5. Asiatisches Jugendtreffen von 3. bis 7. Februar 2010 in Manila auf den Philippinen
- 2. Südamerikanisches Jugendtreffen von 8. bis 12. Dezember 2010 in Santiago de Chile
- 33. Europäisches Jugendtreffen von 28. Dezember 2010 bis 1. Januar 2011 in Rotterdam.

Großbotschaften, die zum Treffen in Posen eintrafen, stehen unter www.taize.fr